

# Comm unity

**Bekämpfung rassistischer Ungleichheit:  
Eintreten für Gleichstellungsdaten auf EU-Ebene**

ENAR ist das einzige europaweite anti-rassistische Netzwerk, das sich gegen rassistische Ungleichheiten und für die Zusammenarbeit zwischen antirassistischen Akteuren der Zivilgesellschaft in Europa einsetzt. Die Organisation wurde 1998 von Basis-Aktivist\*innen mit dem Ziel gegründet, rechtliche Veränderungen auf europäischer Ebene zu erreichen und Fortschritte in Bezug auf die Beseitigung rassistischer Ungleichheit in allen EU-Mitgliedstaaten zu erzielen.

Der Grundsatz der Gleichheit ist einer der grundlegenden Werte, auf denen die Europäische Union beruht. Dennoch sind die Bedeutung und der Umfang von rassistischer Ungleichheit und die Rolle, die Regierungen und Institutionen bei ihrem Abbau spielen sollten, weiterhin ungewiss. ENAR setzt sich seit langem für die systematische Erfassung von Gleichstellungsdaten ein, um die Form, den Umfang und das Ausmaß rassistischer Ungleichheit in den europäischen Gesellschaften aufzuzeigen. Diese Daten beziehen sich auf alle Arten von aufgeschlüsselten Daten, die zur vergleichenden Bewertung einer bestimmten von Diskriminierung bedrohten Gruppe herangezogen werden können.<sup>1</sup> Dieser Text zeichnet den Weg von ENAR zur Förderung der Erhebung von Gleichstellungsdaten in den Ländern der EU nach und geht auch auf die damit verbundenen Herausforderungen ein.

Gleichheit und Nichtdiskriminierung sind Werte, die in das Recht und die

Politik der Europäischen Union eingebettet sind. Die EU war eine der treibenden Kräfte bei der Einführung von Antidiskriminierungsgesetzen in den Mitgliedstaaten, insbesondere durch den Erlass der Antirassismus-Richtlinie sowie der Rahmenrichtlinie Beschäftigung.<sup>2</sup> Diese rechtliche Grundlage für Rechtsbehelfe ist grundlegend für die Gleichstellung, insbesondere im Licht der alarmierenden Wahrnehmung, was die Diskriminierung von Minderheiten in der EU angeht. Nach Angaben der zweiten Erhebung der EU-Grundrechteagentur zu Minderheiten und Diskriminierung in der Europäischen Union (EU-MIDIS II) fühlten sich 2017 vier von zehn Befragten in den letzten fünf Jahren aufgrund ihres ethnischen oder Migrationshintergrunds diskriminiert.<sup>3</sup>

Es ist wichtig zu erkennen, dass die aktuelle Gesetzeslage nicht ausreicht, um Rassismus und Ungleichheit zu beseitigen. Beide Richtlinien beziehen sich auf spezifische Maßnahmen zur «Gewährleistung der vollen Gleichstellung in der Praxis», also auf «positive Maßnahmen», mit denen «Nachteile im Zusammenhang mit Diskriminierungsgründen verhindert oder ausgeglichen werden» können. Der Kampf für Gleichheit muss sich neben der Gesetzgebung auch mit Phänomenen auseinandersetzen, die über individualisiertes, absichtliches und diskriminierendes Verhalten hinausgehen.

1 ENAR (2014): Measure, Plan, Act: How data collection can support racial equality.

2 Richtlinie 2000/43/EG des Rates zur Anwendung des Gleichbehandlungsgrundsatzes ohne Unterschied der Rasse oder der ethnischen Herkunft sowie Richtlinie 2000/78/EG des Rates zur Festlegung eines allgemeinen Rahmens für die Verwirklichung der Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf.

3 EU Agency for Fundamental Rights (2017) Second European Union Minorities and Discrimination Survey: Main results: <http://fra.europa.eu/en/publication/2017/eumidis-ii-main-results>.

Mit anderen Worten: Ein echter Kampf gegen rassistische Ungleichheit sollte auch strukturellen Rassismus angehen.

Das Verständnis von strukturellem Rassismus erfordert die Anerkennung der anhaltenden Relevanz einer Geschichte von Ungleichbehandlung und Diskriminierung verschiedenster Formen rassistischer, ethnischer und religiös argumentierender Diskriminierung in Europa. Dies reicht von Kolonialismus, Sklaverei, erzwungener Migration bis hin zu unmittelbarem Rassismus und unmittelbarer Diskriminierung im öffentlichen Leben.<sup>4</sup> Solche Faktoren haben zu Gesellschaften beigetragen, in denen Minderheiten in ihrem Zugang zu Rechten, Privilegien und Möglichkeiten benachteiligt werden, beispielsweise in den Bereichen Bildung, Beschäftigung, Gesundheitsversorgung, Wohnen, soziale Sicherheit und Fürsorge. Die daraus resultierenden Ungleichheiten sind schwer zu bestimmen, weil sie nicht immer auf konkrete Fälle von vorsätzlichem Rassismus zurückzuführen sind; sie sind vielmehr das Ergebnis eines komplexen Systems der Diskriminierung und anderer Faktoren. Gleichwohl stellen diese Ungleichheiten eine gelebte Realität für Minderheiten in Europa dar.

ENAR setzt sich für die Sammlung von Daten zur Gleichstellung ein, um Rassismus und Diskriminierung in Europa zu bekämpfen. Die Erhebung von Gleichstellungsdaten ist eine Möglichkeit, die Auswirkungen von Diskriminierung im Hinblick auf den Zugang zu sozialen und wirtschaftlichen Rechten und Privilegien zu verstehen.

Auf dieser Grundlage können wirksame Antworten entwickelt werden, sei es durch Rechtsbehelfe für Personen, die Diskriminierung erfahren, oder umfassendere Korrekturmaßnahmen als Reaktion auf strukturelle Ungleichheit.

Die Erhebung von Gleichstellungsdaten ist im Rahmen des EU-Rechts möglich. Trotz gemeinsamer datenschutzrechtlicher Vorstellungen ist die Erhebung und Verarbeitung von Daten, die «sensible» oder «besondere Kategorien personenbezogener Daten» (wie Race oder ethnische Herkunft) darstellen, gemäß der neuen Datenschutzverordnung (in Kraft ab Mai 2018) zulässig, wenn sie eine Reihe von Bedingungen erfüllen. Dazu gehören die ausdrückliche Zustimmung der betreffenden Person, die Wahrung lebenswichtiger Interessen der betroffenen Person sowie eine Reihe von Gründen im Zusammenhang mit dem öffentlichen Interesse.<sup>5</sup>

ENAR arbeitet seit über zehn Jahren daran, die Erhebung von Gleichstellungsdaten in der EU voranzutreiben. Diese Arbeit umfasst drei Hauptelemente:

#### a) Entwicklung von Argumenten

<sup>4</sup> See ENAR Shadow Report on Afrophobia in Europe: ENAR Shadow Report 2014-15: [http://www.enar-eu.org/IMG/pdf/shadowreport\\_afrophobia\\_final\\_with\\_corrections.pdf](http://www.enar-eu.org/IMG/pdf/shadowreport_afrophobia_final_with_corrections.pdf).

<sup>5</sup> Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung).

<sup>6</sup> Open Society Foundations (2014) Equality Data Initiative – Ethnic Origin and Disability Data Collection in Europe: Measuring Inequality – Combating Discrimination, <https://www.opensocietyfoundations.org/sites/default/files/ethnic-origin-and-disability-data-collection-europe-20141126.pdf>.

<sup>7</sup> See Fact sheet: Equality data collection: facts and principles (2016); Fact sheet: Combating inequality and discrimination in employment - Data collection as a necessary step to plan action (2016); Report of the 6th Equal@work meeting: Equality data collection in employment and the workplace (2015).

- und Erweiterung der Wissensbasis für Gleichstellungsdaten;
- b)** Eintreten für ihre Erhebung (Advocacy) sowie
- c)** Kapazitäten-Aufbau bei ENAR-Mitgliedsorganisationen, um sich für die Datenerhebung einzusetzen und zu dieser Frage mit Communities zusammenzuarbeiten.

Die Entwicklung von Kommunikationsstrategien für Gleichstellungsdaten war wichtig, um ihre Erhebung voranzutreiben. Aufgrund einer Reihe von Missverständnissen über die Datenerhebungen war es notwendig, eine Wissensbasis zu entwickeln, worum es sich dabei (nicht) handelt, welche Methoden dabei zum Einsatz kommen könnten und wie und zu welchem Zweck solche Daten am besten erhoben werden könnten. Ein Projekt zum Aufbau einer solchen Wissensbasis zur Erfassung von Gleichstellungsdaten war die Equality Data Initiative, die ENAR gemeinsam mit den Open Society Foundations und der Migration Policy Group gründete.<sup>6</sup> Diese Studie verglich Ansätze zur Gleichstellungsdatenerhebung in Bulgarien, Ungarn, Irland, Frankreich, Rumänien, Deutschland und Schweden. Die Mehrheit dieser Länder verfügte über keine systematische Datenerhebungsmethode oder positive Verpflichtung zur Datenerhebung. Vielmehr verließen sie sich häufig auf Ersatzbegriffe für «Race» und ethnische Zugehörigkeit, wie etwa «Migrationshintergrund». Oder sie

legten einen Schwerpunkt auf Staatsangehörigkeit oder Erstsprache. Unsere

Forschung legte die Probleme der Verwendung von solchen Proxys offen, da sie nicht auf der Selbstidentifikation der jeweiligen Person basieren. Oft genug beinhalten solche Kategorien auch nicht Bürger\*innen of Color und sind daher nicht genau genug, um rassistische Diskriminierung und Ungleichheit zu messen.

Auf der Grundlage seiner Studien und Informationsrecherchen hat ENAR Advocacy-Strategien entwickelt und Publikationen wie «Measure, Plan, Act: How data collection can support racial equality» u.a.<sup>7</sup> herausgegeben, die der Bewusstseinsbildung und der Förderung von Gleichstellungsdatenerhebung dienen, aber auch mit dem Ziel, politische Entscheidungsträger\*innen in Institutionen der EU, Staatsregierungen und einzelne Arbeitgeber\*innen über die Vorteile der Erhebung von Gleichstellungsdaten in Bezug auf Gleichheit und Diversity zu informieren. ENAR schlägt in seiner Arbeit sechs Prinzipien für die Erhebung von Gleichstellungsdaten vor:

- 1** dass sie auf Selbstidentifizierung beruhen;
- 2** dass die Teilnahme an der Erhebung freiwillig erfolgt;
- 3** dass die Vertraulichkeit gewährleistet ist;
- 4** dass das Einverständnis aufgrund einer informierten Entscheidung eingeholt wurde;
- 5** dass die Communities beteiligt werden und
- 6** dass die Erhebung auf einem intersektionalen Ansatz beruht, der die Erfassung mehrdimensionaler Identitäten gestattet.<sup>8</sup>

In der Folge wurde die Erhebung von Gleichstellungsdaten zu einer Schlüsselpriorität der Europäischen Kommission. ENAR wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die EU ihre Mitgliedstaaten durch das Setzen von Rahmen weiterhin ermutigt, Gleichstellungsdaten zu erheben, und sie dabei unterstützt.

Schließlich arbeitet ENAR kontinuierlich daran, die Kapazitäten seines eigenen Netzwerks auszubauen, um die Gleichstellungsdaten-Erhebung in den jeweiligen nationalen Kontexten besser zu fördern und zu unterstützen. Einige ENAR-Mitglieder haben ihre eigenen Verfahren zur Datenerhebung entwickelt, insbesondere dort, wo es keine wirksamen staatlichen Erhebungen gibt. In Frankreich beispielsweise hat *Le Conseil Représentatif de Associations Noires de France* (CRAN, Vereinigung der Schwarzen Organisationen Frankreichs) eine Reihe von Umfragen durchgeführt, um das Wissen über eine Reihe von Fragen im Zusammenhang mit rassistischer Ungleichheit und Diversity zu erweitern.<sup>9</sup> Andere Mitgliedsorganisationen engagieren sich im Rahmen bahnbrechender Advocacy-Arbeit. Beispielsweise setzt sich *Pavee Point* in Irland seit langem für die Einbeziehung ethnischer Kategorien in die vorhandene nationale Datenerhebung ein. Ziel ist es, rassistische, ethnische und religiöse Ungleichheiten messbar zu machen.<sup>10</sup> Andere Mitglieder sensibilisieren Communities, wie beispielsweise die Initiative *Schwarze Menschen in Deutschland*, die zu Datenerhebungen in Schwarzen Communities in Deutschland arbeitet.

ENAR unterstützt dies, indem es den Austausch von Wissen und Praxis zwischen Mitgliedern, die zu solchen Themen arbeiten, ermöglicht oder dabei hilft, Advocacy-Treffen mit staatlichen Behörden zu organisieren.

Es bleibt noch viel zu tun, was die Überzeugungsarbeit auf nationaler Ebene und den Kapazitätenaufbau angeht, um herauszufinden, wie die Erhebung von Gleichstellungsdaten verbessert werden kann. Es ist wichtig zu erkennen, dass ihre Erhebung kein Selbstzweck ist, sondern ein Instrument für die Erreichung des Ziels gesellschaftlicher Gleichstellung. Der Erfolg dieser Arbeit wird in der Zukunft auf der Fähigkeit von Akteuren auf nationaler Ebene beruhen – etwa Staatsregierungen, Ämtern für Statistik, der Zivilgesellschaft, aber auch rassialisierter, ethnischer und religiöser Minderheiten. Gemeinsam müssen sie an der kontinuierlichen Verbesserung der Leitprinzipien zur Erhebung von Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsdaten arbeiten. Es geht darum, wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung von Rassismus, Diskriminierung und Ungleichheit zu entwickeln.

**Sarah Chander** ist  
Advocacy Officer  
beim Europäischen  
Netzwerk gegen  
Rassismus (ENAR).

<sup>8</sup> ENAR Equality Data Collection: Facts and Principles (2016).

<sup>9</sup> <https://le-cran.fr>.

<sup>10</sup> <http://www.paveepoint.ie/project/ethnic-data-collection>.

### **Herausgebende**

neue deutsche organisationen  
Potsdamer Straße 99, 10785 Berlin  
[www.neue-deutsche-organisationen.de](http://www.neue-deutsche-organisationen.de)  
[gleichstellungsdaten@neue-deutsche-organisationen.de](mailto:gleichstellungsdaten@neue-deutsche-organisationen.de)

### **Redaktion**

Meral El, Gün Tank,  
Koray Yılmaz-Günay

### **Übersetzung ins Deutsche**

Nossa Schäfer, Koray Yılmaz-Günay

### **Lektorat**

Elisabeth Göske

### **Design**

Büro Farbe  
[www.buero-farbe.de](http://www.buero-farbe.de)

### **V.i.S.d.P.**

Ferda Ataman  
Gün Tank

Berlin, Dezember 2017